

WARUM JAPAN SEHEN?

*Am Mittwoch waren wir noch zu sechst, am Donnerstag plötzlich zu fünft ... Dann lief die große Rettungsaktion an – danke Tino, danke Strubbel, danke Daniel! Und so war es der erste Erfolg der **fuß brothers**, am Samstag, dem 17. Juni 2006, mit neun halbwegs gesunden, wenn auch nicht gerade volljährigen Spielern auf dem Ballcup-Rasen zu stehen. Auf diesem vom Gewitterregen frisch benetzten Geläuf in der Oberaue, wo schon so manche brüderliche Schlacht geschlagen und doch noch nie eine Endrunde erreicht ward.*

Wir – Gregor, Strubbel, Daniel, Honza, Markus, Tino – wurden verstärkt von Andres (Kumpel von Daniel), Marc (Tinos jüngerer Bruder, 14!) und Kevin (Kumpel von Marc, ebenfalls 14!). Frohgemut und aufgeregt gingen wir als eins von 23 Teams in unsere nicht ganz leichte Vorrundengruppe, wo gleich der Angstgegner des Vorjahres auf uns wartete.

0:0 gegen Rockets Jena. Das „Russian“ aus dem Namen getilgt, waren sie doch keineswegs langsamer als 2005. Wir entsannen uns gut, stellten uns also tief und kamen spät. Beinah hätten wir sogar den Siegtreffer erzielt, doch Daniels Schnürsenkel war noch nicht ganz festgezurr. So blieb es beim respektablen Unentschieden gegen den späteren Vierten des Turniers. Aufatmen in unseren Reihen – keine Anfangsniederlage!

5:2 gegen Team EGAL Nordhausen. Nach einer langen Unterbrechung durch kurzfristige Spielverlegungen gingen wir erstaunlich motiviert ins Match und lagen blitzschnell 3:0 in Führung. Die Youngsters kombinierten vorne, Honza zwang den Torhüter mit Schüssen zweimal zu Abprallern, die Stürmer hielten die Fußspitze hin und alles ging so leicht, dass Gregor das erste Mal vor Freude in die Sommerluft brüllte. Es trafen unter Udos Augen (ja, er feuerte uns an): Tino, Andres, Daniel und zweimal Schlitzohr Marc!

2:1 gegen Kahla SV. Der Knackpunkt des Turniers, denn wir standen – trotz Daniels Führungstreffer nach 44 Sekunden – lange genug am Rande der Niederlage. Des Gegners Nummer 10 düpierte unsere Abwehr ohne Gnade. Nur dem Fußballgott, der versonnen auf Markus' Schlappmütze herablächelte, ist es zu verdanken, dass Pfosten, Latte, Torwartbeine zumeist noch zwischen Ball und Netz gerieten. Ach ja, und dann kam Kevin: Der machte ein Tor so cool wie Adriano, mit links, durch alle Verteidigerknochen hindurch. Wir wollten ihn knuddeln, aber er ist ja schon groß.

2:0 gegen Hermsdorf Tsunamis. Plötzlich war die Endrunde nah. Und genau an diesem Punkt, wo sonst das große Zittern einsetzt, ging ein letzter Ruck durch die Mannschaft. Standen wir schon jemals so fest? Die Tsunamis kreuzten die Laufwege, gingen vorne drauf, zogen aus allen Lagen ab, aber unser Kasten blieb sauber! Strubbel grätschte einfach alles weg, wir machten die Räume eng und schlugen steile Pässe nach vorne, wo Daniel und Tino das Runde ins Eckige trugen.

Mit einem Donnerschlag standen wir in der Finalrunde. Gregor, Markus und Honza waren ein wenig benommen, die Jugend aber nahm's als Selbstverständlichkeit. Und als dann Mr. Frost gar uns „großes Kino“ bescheinigte und zaghaftes Interesse an einem Sonntageinsatz bekundete (nur seine Schiedsrichter-Verpflichtungen hatten ihn bisher vom Toreschießen abgehalten), da schwappte Hoffnung in unser aller Seelen. Kevin und Marc sagten einen fest geplanten Termin ab, Gregor und Honza stellten die sonntagvormittägliche familiäre Unabkömmlichkeit ernsthaft in Frage, nur Strubbel, der hatte halt eine Karte für das Weltmeisterschafts-

Spiel am Sonntag in Nürnberg. Und ihr kennt ja Strubbel, diesen Fußballverrückten ... oder? – Nein, nein, nein, ihr kennt ihn nicht oder jedenfalls kanntet ihr ihn noch nicht bis zu jenem Tag. Denn am nächsten Morgen (und fragt mich nicht, wie und woher), da stand dieser Wahnsinnsbruder wieder am selben Fleck wie am Nachmittag zuvor. Warum Japan sehen, warum Kroatien, weshalb WM 2006 live, wenn man stattdessen leibhaftig für die **fuß brothers** im Ballcup auflaufen kann? – So viel ist sicher: Ein Ehrenplatz in der Brothers' Hall Of Fame ist unserem Strubbel von nun an gewiss.

Alle waren also wieder dabei, und wir mussten jetzt gegen Truppenteile ran, die sahen schon aus der Ferne aus wie richtige Fußballer.

0:1 gegen Baker Boys. Ein verdammt schweres Match gegen athletisch und technisch versierte Typen (sie gewannen das Spiel um Platz drei später aus dem Fußgelenk mit 9:0!), und doch hielten wir es in der Schwebe bis kurz vorm Abpfiff. Kevin zerrte sich die Leiste und Marc holte sich ein blutendes Schienbein, nur leider: Wir kamen nicht zum Torerfolg und schlichen deshalb bedient vom Platz.

3:1 gegen SG Pädagogik. Es ging gleich furchtbar weiter, denn ratz-fatz lagen wir schon wieder hinten. Aber da gab sich der Fußballgott ein zweites Mal an diesem Wochenende die Ehre und ein wunderbares Wunder fiel vom Himmel. Es kam über uns in Form eines gigantischen Befreiungsschlages unseres Torwarts, den wohl schon die kleine große Wut ansprang. Er drosch den Ball vom einen Ende des Spielfeldes zum anderen und die Sonne blinzelte hinterher, dem gegnerischen Keeper genau ins verschlafene Antlitz. Der sah das Leder nicht mehr, griff daneben und verhalf Markus zum sensationellsten Tor der bisherigen Vereinsgeschichte. Der Rest der Mannschaft rührte keinen Zeh. Erst als der Schiri zur Mitte zeigte, begriffen wir und hatten plötzlich die zweite Luft. Wir rannten den konsternierten Pädagogen davon (sie unterlagen später nur knapp im Finale!), Magic Meißner ging zweimal einsam in die Spitze und schob gelassen ein.

1:2 gegen Bewegungslegastheniker. Tja, wie es so ist im Fußballer-Leben: Nah am Triumph, nah an der Enttäuschung. Mit einem hohen Sieg wären wir tatsächlich ins Finale eingezogen, doch jetzt, gegen diese schlagbare Truppe, versagten uns die Nerven. Zweimal konterten sie uns grausam aus, Tinos beherztes Tor war nicht genug. Wir schmissen alles nach vorne, brachten mit Mr. Frost noch einen Edeljoker für fünf Minuten, aber es sollte nicht sein. Ein glasklarer Elfmeter blieb uns verwehrt, Stephans eleganter Tanz mit dem Ball endete zwanzig Zentimeter vor der Torlinie und Honzas Schüssen fehlte die letzte Kraft.

Wie bitter. Und: wie stark! Mit 4:4 Toren, als Fünfter insgesamt, schließen wir diese harte und dramatische Endrunde ab. – Ich weiß, ihr alle wollt gewinnen, nur einmal, einmal, so ein verdammtes Drecksturnier gewinnen. Ich will es auch. Und ich sage euch: Irgendwann, wenn wir nicht mehr daran glauben, wird es passieren. Und Schillers Worte werden wahr:

Froh, wie seine **Sonnen** fliegen / Durch des Himmels prächt'gen Plan / Laufet, **Brüder**, eure Bahn / Freudig wie ein Held zum Siegen!

(Ode an die Freude, 4. Strophe, Hervorhebungen von mir)

Honza Ballonza

18. Juni 2006